

PRESSETEXT



19.3. – 28.8.2016

Heiliger Besuch

**Gotische Skulpturen der Sammlung E.G. Bührle und
Madonnenbilder von Annelies Štrba**

Vernissage: Freitag, 18. März 2016, 18.15 Uhr
Medienkonferenz: Donnerstag, 17. März 2016, 10.00 Uhr

Baumgartenstrasse 6
CH-8200 Schaffhausen

Telefon +41 52 633 07 77
Fax +41 52 633 07 88
admin.allerheiligen@stsh.ch
www.allerheiligen.ch

Öffnungszeiten:
Di bis So 11 bis 17 Uhr

Das Museum zu Allerheiligen erhält vom 19. März bis 28. August 2016 „heiligen Besuch“. In einer überraschenden Inszenierung zeigt die Sonderausstellung 15 ausgewählte gotische Skulpturen der Sammlung E.G. Bührle zusammen mit Madonnenbildern der international bekannten Foto- und Videokünstlerin Annelies Štrba. Es ist die erste von der neuen Museumsdirektorin Dr. Katharina Epprecht am Museum zu Allerheiligen kuratierte Ausstellung.

Die Skulpturen aus der Sammlung des Industriellen Emil Bührle (1890-1956) bilden eine kleine, wenig bekannte Abteilung dieser wichtigen Kollektion, die man vor allem wegen ihrer berühmten Bilder französischer Impressionisten kennt. Die heilige Schar stammt von Bildschnitzern im süddeutschen Raum und entstand zwischen 1400 und dem frühen 16. Jahrhundert - einer Zeit, als die Religion alle Bereiche des Lebens durchdrang. Innenräume von Kirchen, Kapellen und Klöster, aber auch vornehme Haushalte wurden in grosser Zahl mit den aus Holz geschnitzten und mit einer farbigen Fassung versehenen Skulpturen ausgestattet. Dort dienten sie der individuellen Andacht, im Gottesdienst, bei Heiligenfesten und Prozessionen.

Ergreifende Ausdruckskraft

Die Ausdruckskraft der gezeigten Bildwerke reicht vom zarten Liebreiz der Madonna bis zum erschütternden Naturalismus der Passionsszenen und macht die Ergriffenheit der damaligen Menschen angesichts der ihnen Schutz, Trost und Hoffnung spendenden Heiligen und biblischen Gestalten nachvollziehbar. Das Leben Christi, sein Sterben und die Auferstehung waren allgegenwärtig und wurden beim Betrachten der Figuren nacherlebt.

Heilige für alle Fälle

Die Heiligenverehrung erreichte im Spätmittelalter ihren Höhepunkt. In allen Lebenslagen wurden Heilige angerufen. Pestzüge, Kriege und Hungersnöte, aber auch die Furcht vor Fegefeuer und Hölle – also die Angst um das Seelenheil – brachte die Menschen dazu, sich den Heiligen zuzuwenden. Der mittelalterliche Mensch war mit den Legenden vertraut und erkannte die Heiligen an ihren Attributen, welche auf entscheidende Ereignisse im Leben oder Sterben der Heiligen, oft auf deren Martyrium hinweisen. In der Ausstellung lässt eine kleine Auswahl von Heiligenfiguren diese spätmittelalterliche Glaubens- und Vorstellungswelt lebendig werden.

Maria – Mutter und Urbild

Das Marienbild ist das älteste Frauenbild des Christentums und die neben Christus am häufigsten dargestellte Figur in der christlichen Kunst. Als Mutter Gottes geniesst sie die höchste Verehrung unter den Heiligen. In der Schaffhauser Ausstellung lässt sich anhand der ausgestellten Marienfiguren der Wandel des Frauenbildes in der mittelalterlichen Gesellschaft nachvollziehen: Im 14. Jahrhundert trägt die als Standfigur gestaltete Maria ihr noch bekleidetes Kind relativ statisch auf ihrer Linken. Um 1400 wird Maria zur *schönen Madonna* des sogenannten weichen Stils. Das Kind als Sinnbild des Heilsbringers wird fortan nackt und in lebendiger Bewegtheit und Zuwendung zur Mutter dargestellt. Im 15. und 16. Jahrhundert entspricht Maria als *liebliche Madonna* dem Idealbild der städtischen Bürgerin.

Ein von Dr. Dione Flühler-Kreis verfasstes kostenloses Begleitheft dient als Ausstellungsführer. Es bietet vertiefte Hintergrundinformationen zur Ikonografie und zum Entstehungskontext der ausgestellten Heiligen und biblischen Gestalten. Das Begleitheft ist in Deutsch und Englisch erhältlich.

Zeitgenössische Madonnenbilder

Dem Bild der Muttergottes gilt auch eine Werkgruppe der international bekannten Schweizer Foto- und Videokünstlerin Annelies Štrba (*1947). Ihre Interpretationen von Madonnenbildern ergänzen die mittelalterlichen Werke in kongenialer Weise. Mit ihren ungewöhnlichen Bildschöpfungen öffnet Štrba den Blick für die spirituelle Dimension der mittelalterlichen Kunst und legt damit Zeugnis ab von der ungebrochenen Faszination für das christliche Urbild der Muttergottes.

Madonnenbilder faszinieren die Schweizer Künstlerin seit ihrer Jugend. Diese Anziehungskraft findet Ausdruck in Werken, deren Vorlagen Annelies Štrba fotografiert, verfremdet und verwandelt, um sie schliesslich in neuer Farbigeit zum Leuchten zu bringen. Der in Schaffhausen ausgestellte Zyklus *Icons*, bestehend aus 104 Madonnen – darunter auch weltliche – ist eine Auseinandersetzung der Künstlerin mit der besonderen Kunstform des Votivbildes. Von magischer Anziehungskraft sind auch die drei grossformatigen Werke am Eingang der Ausstellung. Auch hier transponiert die Künstlerin das universale Motiv der Mutter Gottes mittels Verfremdung, Licht und Farbe bis in die Gegenwart.

Mittelalterliche Skulpturen im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Als Schaffhausen im 15. Jahrhundert kulturell und wirtschaftlich prosperierte, waren auch hier zahlreiche Maler und Bildschnitzer tätig. Die Kirchen und Klöster der Stadt waren reich mit Altären, Bildwerken und Malereien ausgestattet – so auch die Münsterkirche zu Allerheiligen. Allein hier sind 15 Altäre überliefert. Unter dem überlieferten Inventar befand

sich auch der sogenannte „Grosse Gott von Schaffhausen“, ein ungewöhnlich grosses, gegen sieben Meter hohes Kruzifix aus Holz, der bis zum Schaffhauser Reformationsjahr 1529 das Ziel vieler Pilger war. Der „Grosse Gott von Schaffhausen“ und auch die meisten anderen Bildwerke in den Schaffhauser Kirchen und Klöster haben die Bilderstürme der Reformation jedoch nicht überlebt. Die heute vorhandenen mittelalterlichen Zeugnisse kamen später dank Ankäufen und Schenkungen von Schaffhauser Bürgern, Vereinen und Stiftungen ins Museum. Sie stammen aus einem weiträumigen Kunstkreis: aus dem Bodensee- und süddeutschen Raum, der sich bis Memmingen und Ulm erstreckte und aus dem Gebiet des Oberrheins, von Chur bis Köln. Heute existiert im Museum eine kleine, aber kohärente Gruppe von spätmittelalterlichen Skulpturen, u.a. eine Muttergottes mit Kind aus der Werkstatt von Ivo Strigel, die Pestheiligen Sebastian und Rochus oder eine *Visitatio* aus dem frühen 16. Jahrhundert aus der Bodenseeregion.

Das Museum zu Allerheiligen bietet mit seiner klösterlichen Vergangenheit nun einen idealen Rahmen für die Präsentation der spätmittelalterlichen Figuren der Sammlung Bührle. Dank diesem „Heiligen Besuch“ rücken für einmal auch die gotischen Figuren der museumseigenen Bestände wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit. So sind zwei der museumseigenen Bildwerke in die Inszenierung der Sonderausstellung integriert, weitere Skulpturen sind im anschliessenden Kreuzsaal als erweiterter Teil der Ausstellung zu sehen.

Die Ausstellung wird von einem Rahmenprogramm mit öffentlichen Führungen, einem 3-Generationen-Angebot, einer hochkarätigen Vortragsreihe und weiteren Veranstaltungen begleitet.

Emil Bührle als Sammler mittelalterlicher Skulpturen

Neben seiner Sammlung weltberühmter Impressionisten richtete der Zürcher Industrielle Emil Georg Bührle (1890–1956) seine Aufmerksamkeit auch auf mittelalterliche Skulpturen. Sein Interesse für die gotische Plastik reicht in die Zeit seines Studiums zurück. Auch trug Bührles Herkunft aus einem christkatholischen Elternhaus dazu bei, dass er neben dem kunsthistorischen auch einen spirituellen Wert in den Skulpturen erkannte. Unter den knapp 600 von Bührle hinterlassenen Werken befanden sich 90 mittelalterliche Skulpturen aus dem 15. und 16. Jahrhundert, überwiegend aus dem süddeutschen Raum.

Heiliger Besuch. Gotische Skulpturen der Sammlung E.G. Bührle und Madonnenbilder von Annelies Štrba
19.3. – 28.8.2016

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Öffnungszeiten: Di – So 11 – 17 Uhr

An den Vortragstagen 30.3., 13.4., 20.4., 18.5. und 8.6. ist die Ausstellung jeweils bis 18 Uhr geöffnet

www.allerheiligen.ch

FACTSHEET

Heiliger Besuch. Gotische Skulpturen der Sammlung E.G. Bührle und Madonnenbilder von Annelies Štrba

Projektleiterin und Kuratorin: Dr. Katharina Epprecht

Wissenschaftliches Konzept: Dr. Dione Flühler-Kreis

Ausstellungsarchitektur: Martin Sollberger, Zollikon

Leihgeber: Stiftung Sammlung E.G. Bührle, Zürich

Begleitheft: Ein kostenloses Begleitheft zur Ausstellung dient als Ausstellungsführer und bietet vertiefte Hintergrundinformation. Erhältlich in Deutsch und Englisch. Mit Beiträgen von Katharina Epprecht, Dione Flühler-Kreis, Lukas Gloor und Daniel Grütter

Für die Produktion der englischen Version danken wir der Firma GARMIN Ltd.Schaffhausen.

Öffentliche Führungen: Jeden letzten Dienstag im Monat | 12.30 Uhr

3-Generationen-Veranstaltungen: Jeden letzten Sonntag im Monat | 11.30 Uhr

Die einen begegnen den gotischen Skulpturen auf einem geführten Rundgang, die anderen werden unter Anleitung einer Kulturvermittlerin selber aktiv.

Vortragsreihe: jeweils mittwochs | 18.15 Uhr

Daten auf www.allerheiligen.ch

an den Vortragstagen ist die Ausstellung jeweils bis 18 Uhr geöffnet

Mi 30.3. | 18.15 Uhr

Thomasmesse: «heilig heute» Sa 2.4. | 18.45 Uhr im Münster Schaffhausen

Der etwas andere Gottesdienst für Zweifelnde und andere gute Christen.

Eine Veranstaltung der Ev.-ref. Kirche Schaffhausen in Zusammenarbeit mit dem Museum zu Allerheiligen

Lesung im Rahmen des Literaturfestivals „Erzählzeit ohne Grenzen“: So 3.4. | 11 Uhr, Monique Schwitter, Gewinnerin des Schweizer Buchpreises 2015, liest aus ihrem neuen Roman «Eins im Andern». Ort: Vortragssaal Museum, Eintritt frei

Ort: Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Klosterstrasse 16, 8200 Schaffhausen

Ausstellungsdauer: 19. März bis 28. August 2016

Information: www.allerheiligen.ch, admin.allerheiligen@stsh.ch, Tel. 052 633 07 77

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 – 17 Uhr, Montag geschlossen

Feiertage: geöffnet von 11 – 17 Uhr an Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai, Auffahrt und Pfingstmontag

Eintritt: Erw. CHF 15.-, Ermässigt CHF 10.-, Kinder 6-16 CHF 5.-, 3-Generationen-Ticket (5 Pers. max 2 Erw.) CHF 30.-

Mit freundlicher Unterstützung von: Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen (Gesamtprojekt), Kunstverein Schaffhausen (Teilprojekt Annelies Štrba), Garmin Switzerland GmbH Schaffhausen (englische Broschüre)

Medienkontakt und Bildmaterial:

Suzanne Mennel, Marketing und Kommunikation
suzanne.mennel@stsh.ch oder +41 52 633 07 63